

Tschaikowsky-Gesellschaft

Mitteilungen 10 (2003)

S. 95-97

Ein Portraitphoto Čajkovskijs mit Widmung vom 10. Februar (?) 1888
(Thomas Kohlhase)

Abkürzungen, Ausgaben, Literatur sowie
Hinweise zur Umschrift und zur Datierung:
http://www.tschaikowsky-gesellschaft.de/index_htm_files/abkuerzungen.pdf

Copyright: Tschaikowsky-Gesellschaft e.V. / Tchaikovsky Society
<http://www.tschaikowsky-gesellschaft.de/impressum.htm>
info@tschaikowsky-gesellschaft.de / www.tschaikowsky-gesellschaft.de

Redaktion:
Thomas Kohlhase (1994-2011),
zusammen mit Kadja Grönke (2006-2008),
Lucinde Braun und Ronald de Vet (seit 2012)

ISSN 2191-8627

Ein Portraitphoto Čajkovskijs mit Widmung vom 10. Februar (?) 1888

vorgestellt von Thomas Kohlhase (Tübingen)

Briefautographe und signierte Portraitphotos Čajkovskijs erreichen auf dem internationalen Antiquitätenmarkt hohe Preise. Als völlig überhöht muß man allerdings das Angebot einer signierten Portraitphotographie Čajkovskij aus dem Jahre 1888 für zwölftausend Euro bezeichnen: *Antiquariat INLIBRIS, Rathausstr. 19, A-1010 Wien. Eine Auswahl anlässlich der III. Liber Berlin, Ludwig-Erhard-Haus, 1. - 3.11.2002*, S. 17 f. mit Abbildung (Reproduktion siehe S. 97). Unter Nr. 15: "Portraitphotographie mit eigenh.[ändiger] Widmung und U.[nterschrift] auf der Bildseite. O.[hne] O.[rt], 10. II. 1888. Kabinettphoto (Albuminabzug auf bedrucktem Originalkarton mit dreiseitigem Goldschnitt). 16,3 : 10,6 cm."

Die (im genannten Katalog fehlerhaft wiedergegebene) Widmung lautet:

An meinem [sic] guten Freunde Carl
Armbrust zur freundlichen Erinnerung
P. Tschaikowsky
10 Febr. 1888.

Die Photographie des Ateliers Müller & Pilgram, Leipzig, Löhrstr. 11, ist als Nr. 57 nachgewiesen im *Catalogue of Photographs*, in: TchH 1, S. 496, und nach den dortigen Angaben am 26. Dezember 1887 / 7. Januar 1888 aufgenommen worden.

Der Organist Carl F. Armbrust (1849-1896; er wirkte von 1869 an der Hauptkirche St. Petri) gehörte zusammen mit dem Verleger Daniel Rahter, den Musikschriftstellern Joseph Sittard und Hugo Riemann, den Dirigenten Hans von Bülow, Julius von Bernuth und Julius Laube, dem Komponisten Cornelius Gurlitt, dem Geiger Willy Burmester und vielen anderen zu denjenigen Persönlichkeiten des Hamburger Musiklebens, die Čajkovskij während seiner ersten großen Konzerttournee nach Westeuropa – als Dirigent eigener Kompositionen – Anfang 1888 kennenlernte. Hamburg war die zweite Station dieser Reise – nach Leipzig und vor Berlin, Prag, Paris und London –, über die Čajkovskij in seiner unvollendet gebliebenen und erst postum publizierten "Autobiographischen Beschreibung einer Auslandsreise im Jahre 1888" berichtet hat. (Deutsche Ausgabe in: *Musikalische Essays und Erinnerungen*, S. 381-419; *Konzerttermine und Programme* in: *Mitteilungen* 7, 2000, S. 73-75.)

Čajkovskijs Hamburger Konzert fand am 8. / 20. Januar 1888 statt – die erste Probe mit dem Orchester der Philharmonischen Gesellschaft im Saal des Conventgartens hatte er drei Tage früher absolviert; er dirigierte die Serenade für Streichorchester op. 48, das 1. Klavierkonzert op. 23 mit dem jungen russischen Pianisten Vasilij L. Sapel'nikov und das Finale (Thema und Variationen) der 3. Orchestersuite op. 53. (Vgl. Joseph Sittards Rezension, in: *Tschaikowsky aus der Nähe*, S. 190-195.) "Nach dem Konzert gab [der Chefdirigent des Philharmonischen Orchesters] Dr. Bernuth einen Empfang und ein festliches Abendessen. Man sagte mir viele Lobesworte über die russische Musik im allgemeinen und über mich im besonderen. Ich dankte mit einer kleinen Ansprache auf deutsch, die trotz ihrer Unbeholfenheit und vieler Fehler sehr liebenswürdig aufgenommen wurde. Nach dem Abendessen schleppten einige meiner Freunde mich und Sapelnikow in eine 'Kneipe', wo wir bis gegen zwei Uhr in angeregter Unterhaltung beim Biere saßen. Aber damit war der Abend noch nicht zu Ende: Man überredete uns vielmehr noch, in eines der 'Wiener Cafés' zu gehen, die in Hamburg die ganze Nacht geöffnet sind. Dort saßen wir wieder geraume Zeit und brachten Bacchus reichliche Trankopfer dar" (Autobiographische Beschreibung, a.a.O., S. 410 f.).

Am folgenden Tag, dem 9. / 21. Januar 1888, fand Čajkovskij zu Ehren eine musikalische Soirée im Hamburger "Tonkünstlerverein" statt; Vasilij L. Sapel'nikov spielte Klavierstücke Čajkovskijs und "ein Fräulein Nathan sang einige meiner Lieder" (ebenda, S. 411).

Nun passen aber die Daten von Čajkovskijs Hamburg-Aufenthalt Anfang 1888 – 4. / 16. bis 10. / 22. Januar 1888 – mit der Widmung der hier vorgestellten Portraitphotographie an den Hamburger Organisten Carl F. Armbrust vom "10. Februar 1888" offensichtlich nicht zusammen. Den Tag, so möchte man zunächst annehmen, wird Čajkovskij wahrscheinlich nach dem westeuropäischen Kalender, also im "neuen Stil" angegeben haben; nach beiden Kalendern würde die Datierung dann also "29. Januar / 10. Februar 1888" lauten.

Am 29. Januar / 10. Februar 1888 hielt sich Čajkovskij aber gar nicht in Hamburg auf. Vielmehr reiste er an diesem Tage, nachmittags um 2 Uhr 30, von Berlin (wo er vom 21. Januar / 2. Februar an gewilt hatte) nach Leipzig (vgl. Tagebücher, S. 247, unter "29. Januar [10. Februar]").

Will man nun nicht voraussetzen, daß der Hamburger Organist Carl F. Armbrust tatsächlich am 29. I. / 10. II. in Berlin gewesen sein könnte, bleibt nur eine Erklärung: daß sich Čajkovskij bei der Eintragung des Datums versehen hat.

Und dies nehmen wir tatsächlich als wahrscheinlich an. Blättert man nämlich in Čajkovskijs Tagebüchern, so findet man unter dem Datum "10. Januar [1888] (Sonntag)", dem Tag der Abreise Čajkovskijs aus Hamburg nach Berlin den Namen "Armbrust" (und zwar unterstrichen). (Vgl. Tagebücher, S. 243.) Wie die originalen Doppeldatierungen nach beiden Kalendern einige Tage vor und nach dieser Eintragung zeigen, ist der "10. Januar" des Tagebuchs das Datum nach dem "alten Stil", also dem russischen Julianischen Kalender. Nach beiden Kalendern datiert, handelt es sich also um den 10. / 22. Januar 1888.

Das war ein anstrenger Tag für Čajkovskij; nicht nur, weil er am Vortag, nach der erwähnten Soirée im Hamburger Tonkünstlerverein tüchtig "versumpft" war: "In zwei Gasthäusern fürchterlich gezechet. Ich hatte so viel getrunken, daß ich mich an nichts mehr erinnern kann" (Tagebücher, S. 243). Am 10. / 22. Januar fuhr Čajkovskij mittags zur Familie seines Hamburger Verlegers Rahter, danach zu Theodor Avé Lallemand, einem betagten und einflußreichen Vorstandsmitglied der Philharmonischen Gesellschaft, die Čajkovskij eingeladen hatte. (Vgl. die ausführlichen Passagen zu Avé Lallemand in der Autobiographischen Beschreibung, a.a.O., S. 412 f.) Zurück im Hotel, mußte Čajkovskij packen, schrieb er einen Brief an Sittard und erhielt drei Besuche: die des Geigers Marwege, des Kritikers Sittard und – des Organisten Armbrust. Danach reiste er nach Berlin, zusammen mit dem Pianisten Sapel'nikov.

Fazit: Am 10. / 22. Januar hielt sich Čajkovskij in Hamburg auf; an diesem Tag hat ihn Carl Armbrust besucht. Nimmt man an, daß Čajkovskij Armbrust das Photo mit Widmung persönlich überreicht hat, so bleibt nur eine Erklärung für die unstimmgige Datierung der Widmung: Čajkovskij hat den Tag ("10.") nach dem Julianischen Kalender eingetragen, und er hat sich beim Monatsnamen verschrieben: "Febr." statt "Jan."

Kurz: Wahrscheinlich hat Čajkovskij die auf der folgenden Seite abgebildete Portraitphotographie nicht am "10. Febr. 1888", sondern tatsächlich am 10. / 22. Januar 1888 signiert, datiert und Carl Armbrust persönlich überreicht.



Portraitphoto P. I. Čajkovskijs, Leipzig, 26. Dezember 1887 / 7. Januar 1888,
mit Widmung an den Hamburger Organisten Carl F. Armbrust (1849-1896)
vom "10. Febr. 1888" – tatsächlich vom 10. / 22. Januar 1888?

Originalformat: 16,3 x 10,6 cm.

Abgebildet nach dem Katalog: *Antiquariat INLIBRIS, Rathausstr. 19, A-1010 Wien.*
Eine Auswahl anlässlich der III. Liber Berlin, Ludwig-Erhard-Haus, 1.-3.11.2002, S. 18.